XPlanung in Sachsen-Anhalt

Beispiele und Mehrwerte



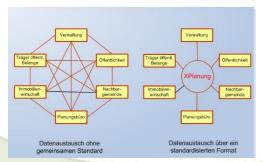
Inhalte

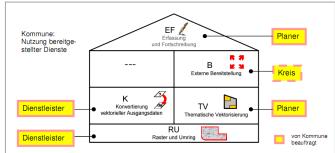
- XPlanung, Inhalte und Bedeutung
- Erfahrungen und Nutzen von XPlanung für die interkommunale Zusammenarbeit in der Bauleitplanung
- Status Quo Digitale Bauleitplanung in Sachsen-Anhalt
- Beispiel Kommunaler Anwendungen im Umfeld der Bauleitplanung

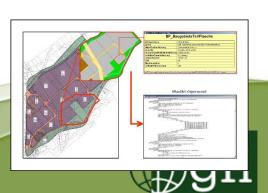


XPlanung ist ...

- kein Ersatz für die Planzeichenverordnung
- kein Modell zur Abbildung von Genehmigungsprozessen in der Bauleitplanung
- keine Vorschrift für die Art der Darstellung bzw. der Nutzung von Bauleitplänen
- kein Datenhaltungsformat, XPlanGML ist ein Austauschformat
- ein einheitliches objektorientiertes Informationsmodell in der Bauleitplanung (fachl. Regelwerk)
- über entsprechende Datenmodelle in beliebigen Geodatenbanken und Softwaresystemen abbildbar und verwaltet werden







gis-kompetenz

Bedeutung und Nutzen des Standards XPlanung beim Aufbau kommunaler Geoportale der Bauleitplanung



Ziele und Erwartungen beim Aufbau kommunaler Geoportale

Entwicklung technischer Lösungen, die den Anforderungen der Landkreise, Städte und Gemeinden gerecht wird:

- regionale, internetbasierte Abbildung von digitalen Daten der Bauleitplanung
- Nutzung des Informationsmodells XPlanung zur einheitlichen Verwaltung
- Integrations-/Kombinationsmöglichkeit mit den Systemen der Gemeinden und Landkreise
- Integration in die GDI-LSA

Sicherung der Planungshoheit der Gemeinden:

- geschützter Zugriff auf eigene Daten
- "Herr/in" des Verfahrens

Schaffung einer einheitlichen, qualitätsgesicherten Datenbasis in der Bauleitplanung:

- effiziente Verwaltungsarbeit
- Datenhoheit verbleibt beim Datenherrn

Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit



Nutzen

Planungshoheit

- Nutzerkonzept sichert den vollständigen Prozess
- Gemeinden bleiben Träger des Verfahrens
- Kommunikation Gemeinde/Planer; Gemeinde/Landkreis gewährleistet

Grundlage für einheitliche Fachkataster

- einheitliche, mehrfachnutzbare Datenbestände
- moderierte Prozesse sichern Datenqualität



XPlanung (standardisierte Bauleitplanungsdaten)

Interkommunale Zusammenarbeit

- Aufgabenteilung (technisch/organisatorisch)
- Informationsaustausch (auf verschiedenen Ebenen)
- Unterstützung der Planungsprozesse

Datenqualität

- qualitätsgesicherte, einheitliche Informationen
- Bereitstellung tagaktueller Daten (möglich)

Kommunikation

- Informationsbedürfnis im Zuge von Planungsverfahren gewährleistet
- verwaltungsübergreifender
 Informationsaustausch sichergestellt



Nutzen

Integration in andere Fachkataster

-

Ableitung weiterer Kataster/ Fachanwendungen

- Gewerbestandortkataster
- Wohnbaulandkataster
- Ökokonten

- ...

Bauleitplanung

- Effektivierung von Verfahren



XPlanung (standardisierte Bauleitplanungsdaten)

Online-Beteiligung

- Entwicklung und Nutzung von Beteiligungsplattformen

Genehmigungsverfahren

- Effektivierung durch Informationsbereitstellung
- Erleichterung von Prüfverfahren
- Unterstützung der Entscheidungsprozesse

Informationsversorgung Regional-/Raumplanung (ARIS)

 dienstebasierte Bereitstellung ausgewählter Daten der Bauleitplanung

Unterstützung Flächenmanagement

- Informationsbereitstellung Flächenreaktivierung (Brachen, Baulücken, Nachverdichtungspotentiale)



Einheitliche Verwaltung und Verfügbarmachung von digitalen Bestandsdaten der Bauleitplanung (1/2)

<u>Datenbereitstellung Rasterdaten, Umring, Metadaten (1.Ausbaustufe)</u>

Im ersten Schritt erfolgte die flächendeckende digitale Aufarbeitung der rechtskräftigen BPläne

Die Landkreise erreichten die flächendeckende Informationsbereitstellung wie folgt:

- 1. LK Harz, vollständig, über externe Dienstleistung innerhalb des Förderprojektes
- 2. LK MSH, vollständig, teilweise über externe Dienstleistung
- 3. LK Saalekreis, vollständig, eigenständig
- 4. Östliche Altmark, vollständig, eigenständig, i.A.

Mittlerweile wurden in den betroffenen LK auch neue, in Aufstellung befindliche Pläne eingearbeitet!

Kochbuch zur Xplankonformen Informationserstellung für GIS Desktop (ArcGIS und QGIS) steht zur Verfügung.

Neben XPlanGML wird auch der Import für das Shapeformat(Umring) unterstützt!



Einheitliche Verwaltung und Verfügbarmachung von digitalen Bestandsdaten der Bauleitplanung (2/2)

Datenbereitstellung Vektorplan (2. Ausbaustufe)

Nur für alle neuen BPläne und FNP!

Ausnahme: Erfassung von Baugebietsteilflächen für Gewerbestandorte(LK Harz)

Forderung: Bereitstellung Vektorplan in XPlanGML 5.1

Wird für alle Planer innerhalb der nächsten Jahre verbindlich!

Problem: Nicht alle Systeme verfügen über entsprechende XPlanGML-

Schnittstellen-Erweiterungen (Problem CAD und Attribute)

Vektordaten werden zu Analyse und Statistik (GIS), sowie perspektivisch für

Marketing verwendet

Georeferenzierter Rasterplan wird im Hintergrund für die kartografisch originäre

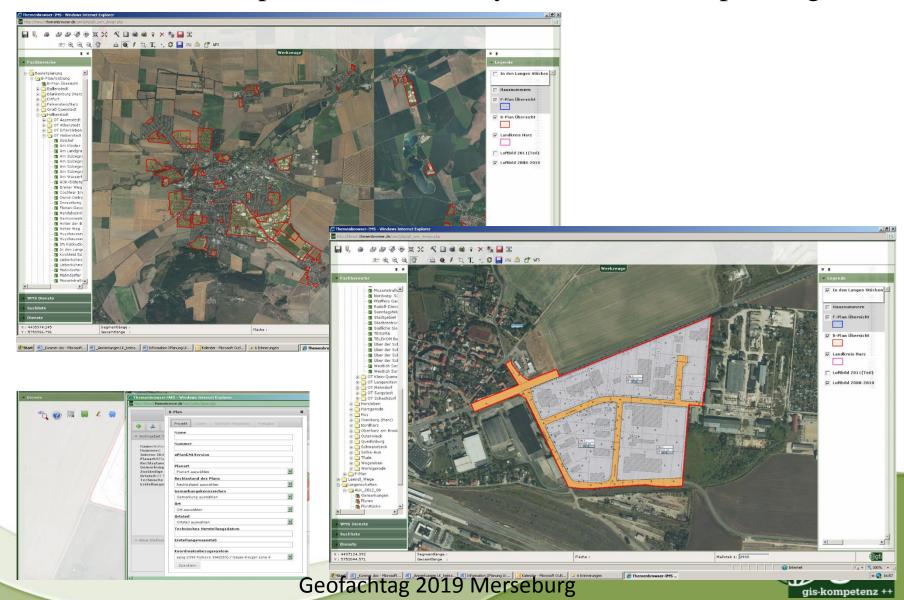
Darstellung verwendet

Musterausschreibung für Kommunen erarbeitet
Workshops mit den Planern durchgeführt
Plugins für die Erfassung in ArcGIS und QGIS(Editierregeln) sind verfügbar

Es müssen landesweite Festlegungen/Absprachen zu den Mindestanforderungen (Vektorobjekte und Attribute) getroffen werden!



Kommunales Geoportal-Auskunftssystem der Bauleitplanung



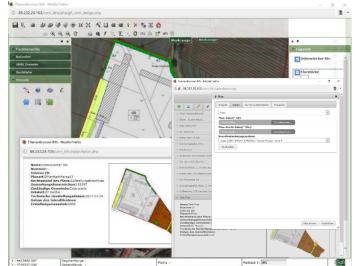
Kommunales Geoportal-Unterstützung der Pflege digitaler Planwerke

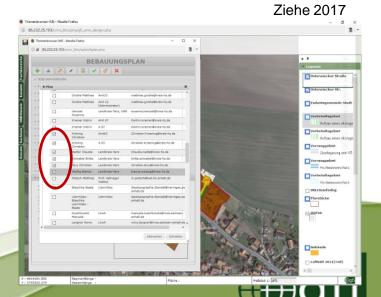
Integration von Datenmodell, Schnittstellen und Oberflächen zur Pflege von Bplänen und FNP in das Portal

- Abbildung verschiedener Verfahrensstände von Daten der Bauleitplanung
- Integration weiterer
 relevanter Informationen, Dokumente
 (textliche Festsetzung, usw.)

Unterstützung der Kommunikation zwischen Landkreis/Planer/Gemeinde

- Abbildung des Kommunikationsprozesses
- Freigabe erfolgt in alleiniger Zuständigkeit der Gemeinde (Planungshoheit)





Historie

2012 Aufbau kommunales Geoportal (XPlanung) LK Harz 2014 Aufbau kommunales Geoportal (XPlanung) LK Mansfeld-Südharz 2015 Aufbau kommunales Geoportal Saalekreis (XPlanung)

2016 Willenserklärung zur Durchsetzung des Standards XPlanung und zur gemeinsamen Weiterentwicklung des kommunalen Geoportals in 4 Landkreisen

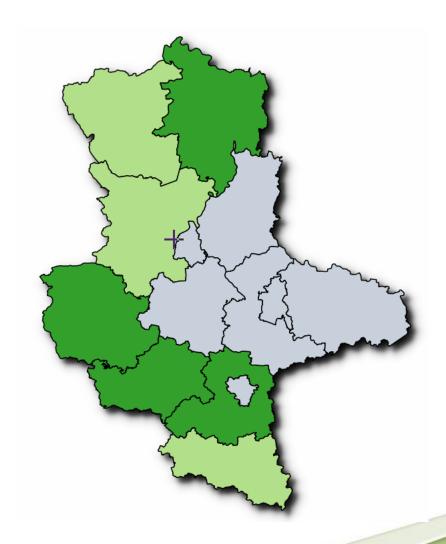
2018-2019 Aufbau Kommunales Geoportal (Daseinsvorsorge im LK Bördekreis 2018 Aufbau Kommunales Geoportal östliche Altmark(LK Stendal, teilw. Salzwedel)

2019 Ausbau Kommunales Geoportal Mansfeld-Südharz als dez. Infrastrukturknoten

Seit 2016 Beginn der Entwicklung und Integration weiterer kommunaler Fachanwendungen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten(Aufgabenteilung)



XPlanung - Status Quo Sachsen-Anhalt





Was hat sich bewährt

Prämisse: "Zur einheitlichen verwaltungsmodernen Arbeit im Bereich der Bauleitplanung und Daseinsvorsorge ist die Nutzung moderner Instrumentarien in Zukunft unumgänglich"

- Der Landkreis betreibt ein Internetportal zur Interaktion mit allen Kommunen
- Er schafft dabei einheitliche technische, organisatorische und datenseitige Rahmenbedingungen zur Realisierung von Fachaufgaben(Bauleitplanung, Daseinsvorsorge)
- Der Landkreis trägt dabei die inhaltliche Verantwortung und alle Aufwendungen(Kosten)
- Der Landkreis organisiert im Rahmen der Einführung die Aufbereitung und Einbindung von Geobasis- und Geofachdaten in das Portal (Initialisierung)
- Der Moderationsprozess (fachliche Anleitung der Kommunen) erfolgt durch den Landkreis
- Die Kommune bleibt Herr ihrer Daten



Mehrwerte durch den Aufbau eines kommunalen Geoportals auf der Basis von XPlanung

für den Landkreis

- Ablösung von alt-hergebrachten Archivierungsprinzipien wie "Karte/Kiste/Dachboden"(Digitalisierung)
- Überschaubarkeit der IST-Situation Bauleitplanung sichern(Informationsbedürfnis)
- Sicherung der fachlichen Beurteilungsfähigkeit(Transparenz)
- Trittstein auf dem Weg zur digitalen Bauantragsverwaltung

Und wo liegen die Vorteile für die Kommune?



Mehrwerte durch den Aufbau eines kommunalen Geoportals auf der Basis von XPlanung

für die Kommune entstehen Mehrwerte u.a. durch

- eine verbesserte Kommunikation zwischen Landkreis-Kommune
- Erleichterung bei der verpflichtenden Durchsetzung des Standards XPlanung
- Erleichterung Interkommunaler Abstimmungsprozesse
- verbesserte Interaktion zwischen Kommune und Planer und Formalisierung von Planungsprozessen
- entstehen die Mehrwerte durch Integration weiterer Daten/Funktionen/Applikationen für Kommunen und Planer
- Bspw. durch Einbeziehung von Brachen- und Leerstandsinformationen, sowie Baulücken zur Revitalisierung von Bauflächen
- Unterstützung des Marketings zur Wohnansiedlung und zur Ansiedlung von Gewerbe

Beispiele für weitere Anwendungen und Mehrwert-Applikationen im Umfeld der Bauleitplanung



Novelle BauGB

BauGB i.d.F. der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), das zuletzt durch Artikel 6 des Gesetzes vom 29. Mai 2017 (BGBl. I S. 1298) geändert worden ist)

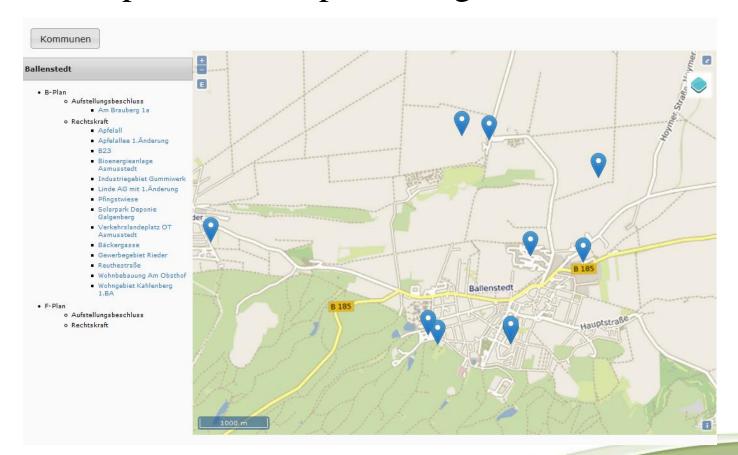
... mit der Umsetzung der UVP-Richtlinie 2014/52/EZ in nationales Recht haben sich u.a. Änderungen beispielsweise bezüglich der Öffentlichkeits-beteiligung / Internetnutzung ergeben:

"... die ortsübliche Bekanntmachung [...] und die [...] auszulegenden Unterlagen sind zusätzlich in das Internet einzustellen ..." (§4a Abs. 4 S. 1 BauGB) "... und über ein zentrales Portal Internetportal des Landes zugänglich zu machen."(§4a Abs. 4 S. 1 BauGB)

Verpflichtende Bereitstellung von digitalen BPlänen und FNP im Internet durch die Kommune für rechtskräftige und in Aufstellung befindliche Pläne!



Publikationsmöglichkeiten für BPläne und FNP entsprechend Verpflichtung Novelle BauGB..





.. durch Einbindung von Services des kommunalen Geoportals in den Webseiten-Auftritt der Kommune





Einbindung von Services des kommunalen Geoportals in den Webseiten-Auftritt der Kommune





interkommunales Flächenmanagement Nachhaltiges Flächenmanagement

.... ist der Oberbegriff für Strategien, Instrumente und Maßnahmen zum Umgang mit der steigenden Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrsflächen.

Wiedernutzung von Brachflächen

bevorzugte Nutzung von Baulücken

Nachverdichtung z.B. Aufstockung







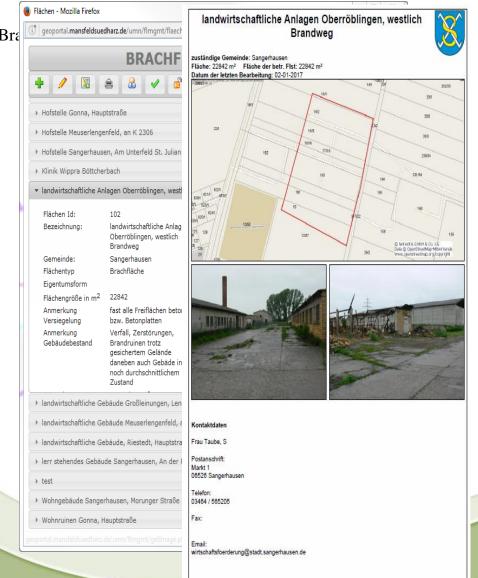
Quelle: CC-BY-SA-3.0 Doris Antony

Quelle: CC-BY-SA-3.0 Robert Schediwy

.... im Sinne einer Flächenkreislaufwirtschaft und der Kombination hierarchisch gelagerter Steuerungsinstrumente mit Beteiligungs- und Aushandlungsprozes

interkommunales Flächenmanagement

Phase 1 - Brachflächenkataster Baulücke



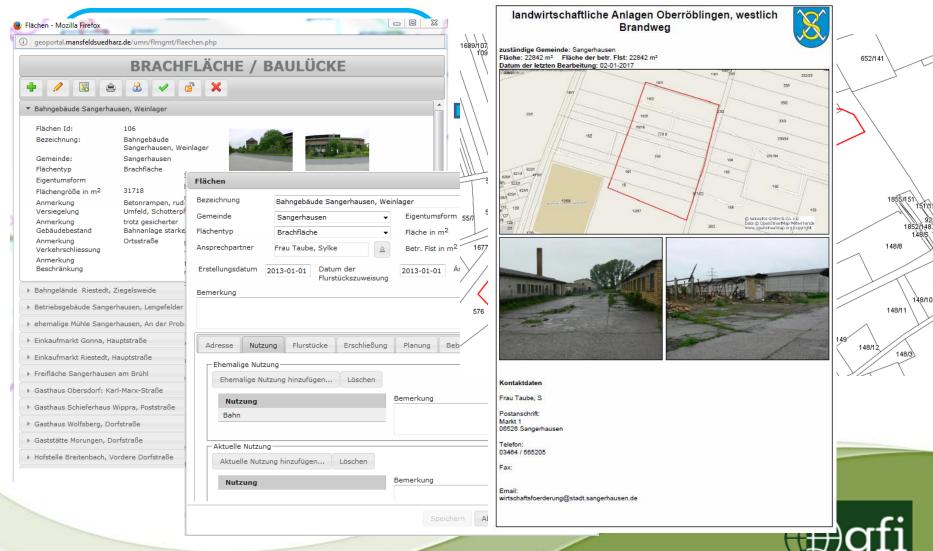
Leerstand Nachverdichtung



- Schritt: Aufbau Brachflächenkataster LK Mansfeld-Südharz Übernahme vorh. Brachflächen (2016)
- Schritt: Ausbau zum Brachflächen und Leerstandskataster für die Kommunen in der östlichen Altmark(2
- Schritt: zukünftig Erweiterung des Datenmodells um Flächen der Innenentwicklung
- Verfügbarmachung aggregierter Daten/Dienste für das Potenzialflächenkataster des Landes

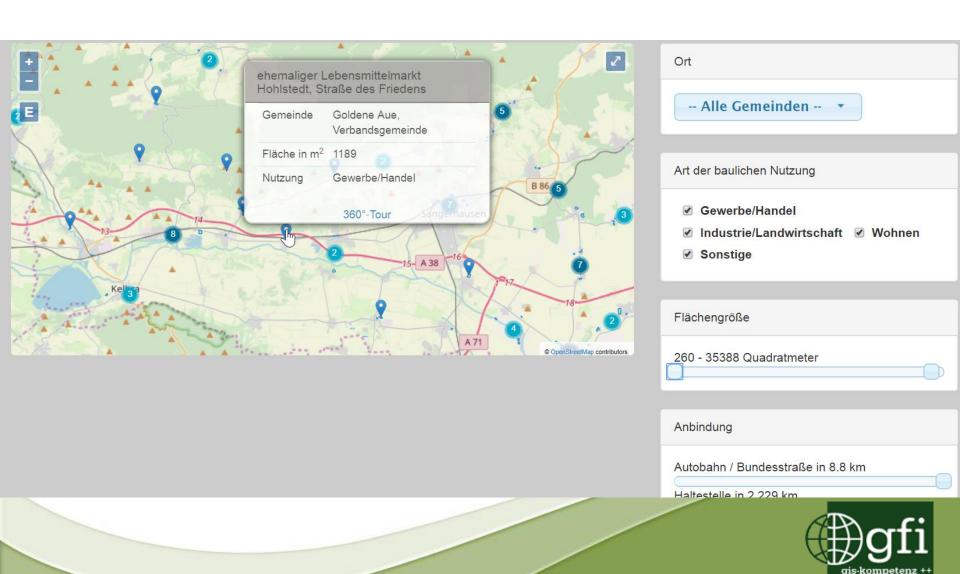


Interkommunales Flächenmanagement - Potenzialflächenkataster(Phase 2)



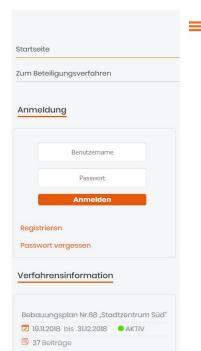
gis-kompetenz

Nutzung Potenzialflächenkataster für Marketing



Online-Beteiligung





Online-Beteiligung Stadt Halberstadt

Bebauungsplan Nr.68 "Stadtzentrum Süd"

Die Abgabe von Stellungnahmen für das laufende Verfahren erfordert innerhalb größerer Einrichtungen zum Teil mehrstufige Entscheidungsprozesse. So ist beispielsweise innerhalb der Verwaltung eines Landkreises davon auszugehen, das es: 1. Eine zentrale Stelle gibt, welche alle Einwendungen bündelt und absendet und es 2. Mehrere untergeordnete Stellen(Ämter) dieser zentralen Stelle zuarbeiten. Diesem Umstand wird innerhalb der Online-Applikation durch die Werkzeuge zur Abbildung und Verwaltung von Entwürfen Rechnung getragen. Ein Entwurf ist ein Bearbeiterbezogenes persönliches Dokument und in diesem Stadium keine abgegebene Stellungnahme. Ein Entwurf ist auch von der verfahrensführenden Stelle nicht einsehbar. Nur der Bearbeiter kann seinen Entwurf jederzeit verändern oder auch löschen, ohne Einfluss auf das laufende Verfahren. Erst durch die Betätigung der Schaltfläche Absenden wird aus einem Entwurf eine Stellungnahme. Eine abgesendete Stellungnahme kann nach Abgabe nicht mehr verändert bzw. korrigiert werden. Sie ist dann auch unter Entwürfe nicht mehr sichtbar. Ein Bearbeiter mit einem oder mehreren Entwürfen kann als Eigentümer entscheiden, ob er



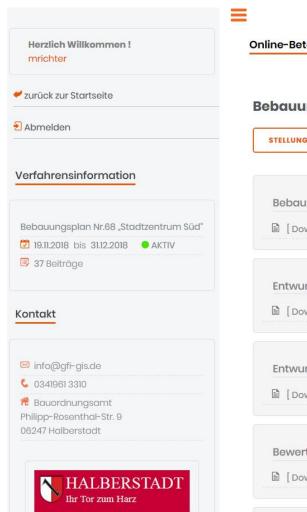
diese Entwürfe für einen 2ten Bearbeiter freigibt. Zur Freigabe wird die E-Mail-Adresse des zweiten Bearbeiters (z.B. zentrale Stelle TÖB) verwendet. Dabei erfolgt die Freigabe immer für alle eigenen Entwürfe. Eine Freigabe für Dritte ist nicht vorgesehen. Ist der zweite Bearbeiter mit dieser E-Mail-Adresse ebenfalls für das laufende Verfahren registriert, dann werden diesem die freigagebenen Entwürfe einer oder mehrerer Bearbeiter separat und sortiert angezeigt. Sowohl der

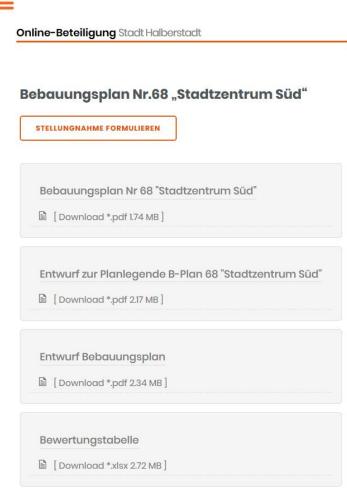
In der Online-Beteiligung werden Cookies gemäß unserer Datenschutzerklärung verwendet. Wenn Sie weiter auf diesen Seiten surfen, erklären Sie sich damit einverstanden. Mehr erfahren

Ok, verstanden



Formelle und informelle Verfahren

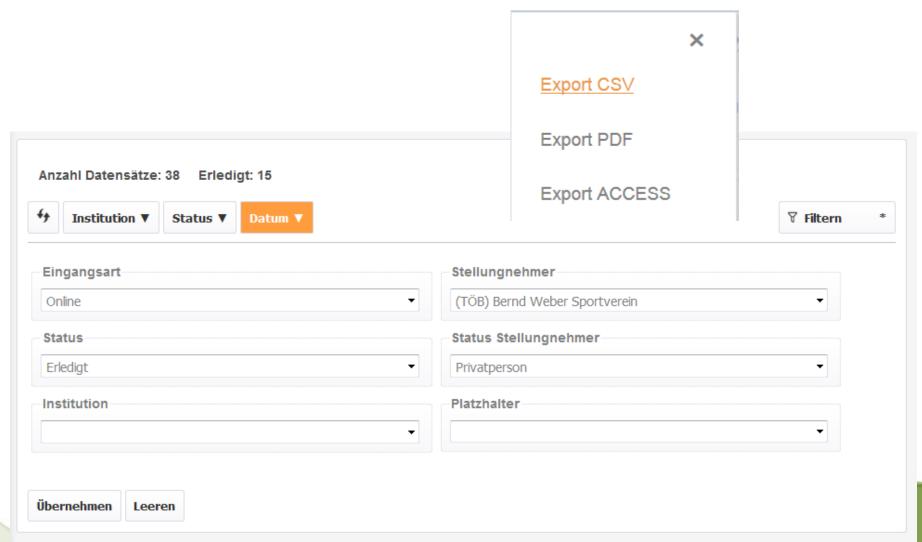








Abwägungsdatenbank



Fazit

- Etablierung von Datenaustauschstandards wie XPlanung darf keinem Selbstzweck dienen, sondern ist Mittel zum Zweck.
- Die Durchsetzung von Datenaustauschstandards ist ein mehrjähriger Prozess!
- Die effektive, verbesserte Erfüllung von Fachaufgaben muss bei der Durchsetzung von Standards und beim Aufbau moderner Kommunikationsinfrastrukturen im Vordergrund stehen!
- Die einheitliche Durchführung von Fachaufgaben in regionaler Kompetenz der Landkreise sowie die Verwaltung und Bündelung homogener, landesweit einheitlicher Fachdatenbestände ist eine wesentliche Unterstützung für das Land Sachsen-Anhalt.
- Eine Datenerhebung und –pflege wird von den Gemeinden nur dann durchgeführt, wenn daraus ein unmittelbarer Mehrwert für die Kommunen entsteht: Mehrwertdiskussion mit Kommunen und Planern!
- Zur Unterstützung der Kommunen und zur kontinuierlichen Moderation der Prozesse sind personelle Ressourcen beim Landkreis notwendig.
- Die Nutzung von bereits gewonnenen Erfahrungen und IT-Lösungen, die Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung erleichtert und beschleunigt die Durchsetzung von IT-Standards, wie XPlanung und Xbau.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

